

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr ...

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr 1822

Boeckmann, Carl Wilhelm

Carlsruhe, 1822

[Zeitungsausschnitte für September]

[urn:nbn:de:bsz:31-276405](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-276405)

S c h w e d e n.

Stockholm, den 24. September. Ueber das Erdbeben zu Karlsstad enthält ein offizieller Bericht des dasigen Landhofsbesizers unter anderm Folgendes: „Am 10., um 11½ Uhr Abends, hörte man plötzlich in der Stadt ein furchtbares Getöse, einer Pulverexplosion ähnlich. Der Himmel war fast heiter, aber sonderbare Blitze ohne Donner und Sternschnuppen von erstaunlicher Größe durchkreuzten und erhellen die Luft. Die Erderschütterung zog sich von Osten nach Westen, und wurde in den entferntesten Theilen der Provinz gespürt. Zum erstenmal in diesem Herbstes vor es in dieser schrecklichen Nacht, welches auch bisher fortgedauert hat. Man hat an verschiedenen Orten Meteorsteine gefunden.

Professor Dittmar in Berlin, hat in seinem so eben erschienenen Witterungsblatte einen milden Winter nach Erfahrungsgrundsätzen angekündigt, und sich in seiner Schrift, in welcher derselbe die Geschichte von 171 strengen Wintern, seit dem Jahre 200 bis 1820 angeführt hat, darüber eben so deutlich als gründlich ausgesprochen.

Am 21. Sept. wurde in Welkersdorff (Schlesien, Regierungsbezirk Liegnitz) ein Strauß schöner Pfingstrosen, und am Talkenstein eine Menge reifer, halbreifer und blühender Erdbeeren an einem und demselben Stängel gepflückt. Die Auren beginnen bereits wieder zu blühen.

Der östreichische Beobachter bringt folgende Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. Sept.: Im Laufe der vorigen Woche sind durch eigene Tartaren dirckte Nachrichten aus Syrien angekommen, die nur zu sehr bestätigen, was früher über das unglückliche Loos von Aleppo gemeldet worden. Bei Abgang der letzten Berichte vom 6. d. hatte das Erdbeben noch nicht aufgehört, und die Stöße folgten bis zu Einbruch der Nacht vom 5. so heftig aufeinander, daß die Häuser und Gebäude, welche in den größern Stadtvierteln bisher der Gefahr entronnen waren, gleichfalls zusammenstürzten, und fast gar kein bewohnbares Obdach mehr übrig blieb. Die Zahl der Todten wird, gering gerechnet, auf 20,000 angegeben; jene der Verwundeten ist grenzenlos. Ein großer Theil der Bevölkerung ist ausgewandert, um gegen die herannahende rauhe Jahreszeit Schutz zu suchen. Mehrere wohlhabende Leute und die Konsulate der fremden Mächte lassen auf ihren Landgütern und in entlegenen Gärten Nothwohnungen von Holz aufbauen, um den Winter da zuzubringen, und in der Folge jene weitem Maßregeln zu nehmen, welche den Umständen angemessen seyn werden. Die Verwüstungen haben sich übrigens nicht bloß auf das vor Kurzem noch so reiche und so blühende Aleppo beschränkt. Auch Antab, Antakia, Gesses, Katakia, Alexandrette, Tarsus, Maras, Hama und Hems fühlten mehr oder weniger furchtbare Wirkungen der zerstörenden Gewalt; selbst in Damaskus und auf der Insel Cypern verspürte man leichte Erdstöße. — Die Nachrichten von der östlichen

S a d e n.

Freiburg, den 4. Sept. Heute fängt die Weinslese in dem hiesigen Stadtbanne an, also 11 Tage früher, als im Kometenjahre (1811), und 25 Tage früher, als in dem gesegneten Jahre 1819. Die Reben stehen überall in der Ebene vorzüglich; nicht so reichlich dürfte die Ausbeute in den Bergen seyn; aber im Ganzen verspricht man sich einen Wein, welcher dem Gewächse vom J. 1802 an Stärke wenig nachgeben wird.

Man meldet aus Carlstorn (vereinigten Staaten), in der Nacht vom 27. auf den 28. Sept. habe ein sehr

starker Orkan allenhalben Verheerungen angerichtet; die Stadt, die Rhede, die umliegenden Inseln haben beträchtlich gelitten. Dieser furchtbare Wirbelwind dauerte von halb 12 bis gegen 5 Uhr. Viele Häuser stürzten ein, und begraben unter ihren Trümmern die unglücklichen Bewohner. Viele Schiffe giengen unter. Man kennt den ganzen Schaden noch nicht.

Nach der Prager Zeitung wurde am 1. Okt. Morgens um halb 9 Uhr in den hohen Gebirgen des Pilsener Kreises, insbesondere in dem am höchsten gelegenen Städtchen Heinrichsgrün, ein heftiger Erdstoß empfunden, der 15 Sekunden dauerte. Alle Häuser zitterten, und alle Menschen liefen aus denselben. Ein Beweis, daß hohe Gebirge so gut als tiefgelegene Ortschaften an Flüssen und Meeren den Erderschütterungen ausgesetzt seyn können.

Paris, den 28. Oktober. Gestern wurden im Lemus vier neue Glocken eingeweiht. Die Weibpatrien waren der Königin und die Herzogin von Angouleme, deren Stellen vom Herzoge und der Herzogin von Duras vertreten wurden. Der Erzbischof von Paris verrichtete die Einsegnung.

Laut Briefen aus Algestrass, 2 Stunden von Gibraltar, scheint am 29. Sept. ein ziemlich starkes Erdbeben von etwa 30 Sekunden in dieser Gegend statt gehabt zu haben; am heftigsten war es in Gibraltar; jedoch hat es weder in dieser Stadt, noch auf dem Lande Schaden angerichtet.

